

STADT DER DEMOKRATIE

THEMA 2

Wahlfeld
Erstes Parlament
Krański-Palais
Schloss Wilanów
Belvedere und Piłsudski-Denkmal
Sejm und Senat
Präsidentenpalast
Plac Piłsudskiego
Kanzlei des Ministerpräsidenten
Plac Defilad und die Ehrentribüne



Schloss Wilanów

Jeder, der sich für die neueste Geschichte Europas interessiert, assoziiert Warschau mit den demokratischen Umwälzungen der letzten Jahrzehnte. Nach den Streiks in der Traktorenfabrik Ursus im Jahr 1976 gründeten Vertreter der polnischen Intelligenz das „Komitee zur Verteidigung der Arbeiter“, das den schikanierten Arbeitern Hilfe leisten sollte. Diese Organisation sollte später eine wichtige Rolle bei der Gründung der „Solidarność“ spielen. Es war auch Warschau, wo die friedliche Demontage des Kommunismus eingeleitet wurde; am Anfang dieses Prozesses standen die Sitzungen des „Runden Tisches“ im Präsidentenpalast – Gespräche von Vertretern der kommunistischen Regierung mit der Opposition, in deren Verlauf die Grundlagen der neuen demokratischen Ordnung festgelegt wurden.

Nur wenigen ist jedoch bekannt, dass Warschau auch eine Wiege der europäischen Demokratie ist – jünger als Athen zwar, aber nicht weniger innovativ. Nach dem Tod des letzten Vertreters der Jagiellonen-Dynastie, König Sigismund August (7. Juli 1572), der keine männlichen Nachkommen hinterließ, war nicht nur ungewiss, wer König von Polen würde, sondern man war sich auch nicht darüber im Klaren, woher der Nachfolger kommen sollte. Im Januar 1573 wurde schließlich beschlossen, dass der neue König künftig von allen Staatsbürgern – worunter man zu dieser Zeit adelige Personen verstand – gewählt werden sollte.



Sejm und Senat

MÄRZ

Manifa

In kommunistischer Zeit hat sich der Internationale Frauentag (8. 3.) in Polen kompromittiert. Die Feierlichkeiten am Arbeitsplatz, mit denen die Gleichberechtigung der Frauen gefeiert werden sollte, waren meist kaum mehr als ein Anlass für die Männer, mal ordentlich einen zu heben. Heute ist das interessanteste mit dem Tag verbundene Event die Manifa. In den 1990er-Jahren beschlossen die Warschauer Feministinnen, dem Frauentag durch eine Demonstration für Frauenrechte einen richtigen Sinn zu verleihen. Sie findet auf dem Königsweg an dem Samstag statt, der dem 8. März am nächsten liegt.

wurde, um dort als künftiger Führer des unabhängigen Polens begeistert gefeiert zu werden.

Als 1922 das Amt des Staatspräsidenten entstand, zog sich Piłsudski aus der Politik zurück und das Belvedere wurde Sitz der Präsidenten Gabriel Narutowicz (**>Zachęta**) und später Stanisław Wojciechowski. Im Mai 1926 kehrte Piłsudski, unzufrieden mit der Art und Weise, wie der polnische Staat funktionierte, nach Warschau zurück, um einen Staatsstreich (den „Maiputsch“) auszulösen. Präsident mit Sitz im **>Königsschloss** wurde nun Ignacy Mościcki; Marschall Piłsudski übernahm die eigens für ihn geschaffene Funktion des Generalinspektors der polnischen Armee und bezog erneut das Belvedere, von wo aus er bis zu seinem Tod im Jahr 1935 die polnische Politik kontrollierte,

weniger auf seine verfassungsmäßigen Befugnisse als auf seine Autorität und Beziehungen gestützt. Vom Palais war der Sitz der ihm unterstellten Behörde (die heutige **>Kanzlei des Ministerpräsidenten**) nur ein paar Schritte entfernt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Belvedere zunächst Sitz des kommunistischen Staatspräsidenten Bolesław Bierut (bis 1952) und blieb dann später lange ohne konkrete Funktion. 1990–1994 diente es als offizielle Residenz des Präsidenten Lech Wałęsa, bis dieser den Umzug in das viel stattlichere gegenwärtige **>Präsidentenpalais** anordnete.

Heute erfüllt das Belvedere repräsentative (es werden hier andere Staatsoberhäupter bei ihrem Besuch in Polen untergebracht) und museale (man kann eine Piłsudski-Ausstellung und historische Innenräume besichtigen) Funktionen. Nachts soll im Palais der Geist des Marschalls erscheinen, der hier angeblich auftaucht, um eine Patience zu legen. An der Nordseite des Belvedere, von der Aleje Ujazdowskie, wurde 1998 ein Piłsudski gewidmetes Denkmal enthüllt.

2 ul. Belwederska 52, Bus: 116, 119, 166, 180, 195 bis Spacerowa

Im Präsidentenpalais wurde der Warschauer Pakt geschlossen und knapp 35 Jahre später das Ende des sozialistischen Systems eingeleitet.

Sejm und Senat **50**

2 Das Labyrinth der Gebäude des polnischen Parlaments wurde – entsprechend den Bedürfnissen und Möglichkeiten – stufenweise über Jahrzehnte errichtet. Der Komplex vereint Gebäude, die von den 1920er- bis in die 1970er-Jahre entstanden. Die bauliche Vielfalt, das üppige Grün sowie das Fehlen einer Umzäunung sorgen dafür, dass das Ganze trotz der Schranken an den Einfahrten mit der Umgebung verschmilzt, sodass es schwer fällt zu erkennen, wo es beginnt und wo es endet. Das älteste Gebäude im Komplex ist der bescheidene Bau der früheren Oberschule für Mädchen, in dem das Parlament nach der Wiedererlangung der Unabhängigkeit 1918 vorläufig untergebracht wurde.

Das wohl bekannteste Bauwerk in Polen ist hingegen der 1925–1929 entstandene halbrunde Plenarsaal. Von einem charakteristischen Dach mit einem Mast gekrönt, soll der Bau an orientalische Zelte erinnern, die auf dem **>Wahlfeld** – einem Symbol für die Ursprünge der polnischen Demokratie und den Parlamentarismus – aufgestellt wurden.

Die Innenräume, von denen die prächtigsten in den 1940er- und 1950er-Jahren von Bohdan Pniewski (**>Großes Theater**, **>Stadtgericht**, **>Blut auf der Treppe**) entworfen wurden, sind einen Rundgang wert; bei der Gelegenheit kann man einen Schnellkurs zur neuesten Geschichte Polens absolvieren.

2 ul. Wiejska 2/4/6, Vorbestellung mind. 14 Tage im Voraus, Tel. +48 22 694 25 00; mind. 30 Min. für die Führung und zus. Zeit für die Leibesvisitation einplanen, Bus 116, 151, 180, 195, 222, 503 bis pl. Trzech Krzyży

Präsidentenpalais **51**

2 Das heutige Präsidentenpalais ist – als Sitz verschiedener Behörden und Schauplatz wichtiger Ereignisse – einer der wichtigsten Orte in der politischen Geschichte Warschaus und Polens.

Die im 17. Jh. erbaute Residenz, die zunächst der Familie Konięcpolski und dann den Lubomirskis und Radziwiłłs gehörte, wurde 1818 von der Regierung des Marionettenstaates Kongresspolen für den Sitz des Statthalters General Józef Zajączek erworben. Damals verlieh man dem Palais auch seine

>Wahlfeld auf Seite 57

>Großes Theater auf Seite 186

>Stadtgericht auf Seite 78

>Blut auf der Treppe auf Seite 116



>Zachęta auf Seite 172

>Königsschloss auf Seite 32

>Kanzlei des Ministerpräsidenten auf Seite 66

>Präsidentenpalais auf Seite 63